



Carsten Bohn (dritter v. links) und Sammy Semtner (rechts) mit Musikern und den mitwirkenden Interpreten ...



... Stefanie Ansul-Weissner (Gesang) und Katharina Apostolidis (Geige). Die CD ist am Abend erhältlich

Der HAMBURGER KLÖNSCHNACK präsentiert Hans Leip-Vertonung

„Die Schiffe, die Sterne ...“

Der Ballsaal auf dem Süllberg erlebt am 20. März eine Uraufführung. Sammy Semtner und Carsten Bohn haben Gedichte von Hans Leip („Lilli Marlen“) vertont. Karten für den Abend beim KLÖNSCHNACK.

„Ein Dorf, das wie ein Eden liegt
Und sanft nach Grog und Flundern riecht.
Von angenehmen Parks verschönt,
Von einer Gastwirtsburg gekrönt.“

Das Fremdenverkehrsamt? Der Blankeneser Bürgerverein?

Ganz sicher nicht. Diese Strophe aus dem elegischen Gedicht „Blankenese“ stammt von Hans Leip, jenem Hamburger Schriftsteller, der Heimatliebe und Kunstsinn zu verbinden wusste.

Leip wohnte zunächst in Oevelgönne, bevor er 1932 das Haus Süllbergterrassen 37 in Blankenese bezog. Hier lebte er 16 Jahre lang – eine Zeit, an die „Geländemarken“ erinnern, so etwa das Hans-Leip-Ufer in Klein Flottbek.

Sein Gedicht „Blankenese“ ist über die Jahre etwas in Vergessenheit geraten. Wer heute auf die Zeilen stößt, der hat häufig das Gefühl, eine Rarität zu entdecken.

So auch Sammy Semtner, Musiklehrer und Frontmann der Country-Band „Sammy's Saloon“, der das Gedicht las und wenig später den Entschluss fasste: Ich vertone das. Sammy gilt in seiner Band als „Germanist“, er ist ein Kenner und Liebhaber guter Texte, die er mit den Jahren gegenüber der Musik immer höher gewichtete.

Nach Gesprächen mit dem Inhaber der Rechte, einem Leip-Enkel, und der Hans Leip Gesellschaft komponierte Semtner die Musik, die er zusammen mit dem Musiker, Komponisten und Arrangeur Carsten Bohn aufnahm.

Parallel dazu kam die Idee: warum nicht gleich eine ganze CD? Das Werk Leips ist reich an witzigen, nachdenklichen, schönen und vor allem singbaren Texten, die sich willig zeigen zur Vertonung..

Nun ist die Produktion einer CD teuer. Der Hörer verlangt Abwechslung in Arrangements und Instrumentierung, Musikern und Stimmungen. Während die Hans Leip Gesellschaft den Einzeltitel „Blankenese“ förderte war das CD-Projekt nicht möglich ohne einen Sponsor, der bis in den Februar 2012 gesucht wurde.

Der Steuerberater und Musikliebhaber Holger Schween aus Rissen zeigte sich schließlich großzügig und finanzierte die Aufnahme.

Die fertige CD soll 14 Titel umfassen. Der erste Teil besteht aus den „Sieben Liedern der Hilgesill“ in Anlehnung an die historische Gestalt der Regine Hilgesill. Es folgen „Blankenese“, „Jenisch Park“, „Lied im Schutt“ ... Der letzte Titel auf der CD ist eine weitere Version von „Blankenese“ – ge-



Dichter Hans Leip (1893–1983)

spielt von der Traditional Old Merry Tale Jazzband. Was eben noch in rohen Vorabversionen als sanfter Folk daherkam, jubelt nun im Dixie-Rhythmus aus den Boxen.

Die Leip-Texte entstanden im Zeitraum mehrerer Jahrzehnte, bieten also nicht nur Wortwitz und gekonnten Ausdruck, sondern auch einen kleinen, persönlichen Abriss von Geschichte und Tradition eines Landstrichs – davon können sich Leip-Freunde am 20. März selbst überzeugen. Blieb noch die Frage einer würdigen Präsentation der Musik. Semtner & Co. waren sich schnell einig. Es konnte nur die historisch bedeutsame Lokalität des Süllbergs sein, die dem Blick Leips auf sein Blankenese gerecht werden dürfte, heißt es doch in der letzten Strophe des Gedichts.

„Hoch über Baum und Schornsteindach
Kommt man zu Atem allgemach.
Es brist herauf so meergeschwellt,
Tief unten blitzt die weite Welt.“

www.hans-leip.de
Autor: tim.holzhaeuser@ksv-hamburg.de



URAUFFÜHRUNG
Hans Leip, Gedichte

Die Hans Leip Gesellschaft und der HAMBURGER KLÖNSCHNACK präsentieren „Die Schiffe, die Sterne, die silberne Ferne“, Gedichte und Lieder von Hans Leip, gesungen und gespielt von Sammy Semtner und Band sowie der Tradition Old Merry Tale Jazzband.

Dienstag, 20. März, 20 Uhr (Einlass 19 Uhr), Ballsaal, Süllberg.
Kartenvorverkauf, 15 Euro, unter Tel.: 86 66 69-54, (Ak. 18 Euro)